

Verfeindlichung

Di Fabio

2026
ISBN 978-3-406-84596-3
C.H.BECK

schnell und portofrei erhältlich bei
beck-shop.de

Die Online-Fachbuchhandlung beck-shop.de steht für Kompetenz aus Tradition. Sie gründet auf über 250 Jahre juristische Fachbuch-Erfahrung durch die Verlage C.H.BECK und Franz Vahlen.

beck-shop.de hält Fachinformationen in allen gängigen Medienformaten bereit: über 12 Millionen Bücher, eBooks, Loseblattwerke, Zeitschriften, DVDs, Online-Datenbanken und Seminare. Besonders geschätzt wird beck-shop.de für sein umfassendes Spezialsortiment im Bereich Recht, Steuern und Wirtschaft mit rund 700.000 lieferbaren Fachbuchtiteln.

Udo Di Fabio
VERFEINDLICHUNG

beck-shop.de
DIE FACHBUCHHANDLUNG

beck-shop.de
DIE FACHBUCHHANDLUNG

VER FEIND LICH UNG

Demokratien
am Ende des
freundlichen
Zeitalters

beck-shop.de
DIE FACHBUCHHANDLUNG

von

Udo Di Fabio

2026





beck.de

ISBN 978 3 406 84596 3

© 2026 Verlag C.H.Beck GmbH & Co. KG
Wilhelmstraße 9, 80801 München
info@beck.de

Druck und Bindung: Friedrich Pustet GmbH & Co. KG
Gutenbergstraße 8, 93051 Regensburg

Satz: Medienservice Frauchiger e.K.
Zweikirchener Str. 7, 84036 Kumhausen

Umschlaggestaltung: Maria Seidel, atelier-seidel.de
Umschlagabbildung: shutterstock.com/145228408, © sirtravelalot
Foto Umschlagklappe: © privat



chbeck.de/nachhaltig
produktsicherheit.beck.de

Gedruckt auf säurefreiem, alterungsbeständigem Papier
(hergestellt aus chlorfrei gebleichtem Zellstoff)

Alle urheberrechtlichen Nutzungsrechte bleiben vorbehalten.
Der Verlag behält sich auch das Recht vor, Vervielfältigungen dieses Werkes
zum Zwecke des Text and Data Mining vorzunehmen.

Vorwort

Die Welt scheint aus den Fugen. Unsicherheit, Gewalt, Populismus und Extremismus breiten sich aus. Der Westen als global wirkende Kraft zerfällt. Eine Epoche dankt ab. Die USA: Der einstige Hegemon ist unberechenbar geworden – für Feind und Freund. Mit dem russischen Überfall auf die Ukraine, mit einem brutalen Vernichtungskrieg in Europa, ist die freundliche Welt der regelbasierten Ordnung fürs Erste vom Spielplan abgesetzt. Wirtschaft, Wissenschaft, Kultur und Recht finden in einer veränderten Umgebung statt. Handelsbeziehungen geraten unter militärstrategischen und protektionistischen Druck. Die Politisierung an Universitäten nimmt zu. Der Kultur werden Bekenntnisse abverlangt oder Schweigen geboten. Die etablierte Regelungstechnik der Gesetzgebung steht in der Kritik. Die Unabhängigkeit der Gerichte ist in Gefahr. Pragmatismus, abwägende Vernunft und eine solide politische Mitte haben wenig Konjunktur. Durch manche Ritzen politischer Meinungskundgaben lugt der Wahnsinn.

Es gibt eine Gemeinsamkeit in der Veränderung internationaler Beziehungen und im Innern der Demokratien: An die Stelle von fairem Wettbewerb, legitimer Interessenwahrnehmung, Meinungsstreit und Kompromissfähigkeit tritt mehr und mehr die Tendenz zur *Verfeindlichung*. Das Gegenüber, der andere, ist nicht länger Partner, Konkurrent oder auch Gegner: Er ist der Feind. Aus dem Spielfeld wird notfalls das Schlachtfeld. In der wilden „Logik“ des Kulturmärkts kann in den Augen eines US-Vizepräsidenten das Europa der EU ihm ferner stehen als die russische Diktatur, der man aus der Sicht des Trumpismus jedenfalls keine „Wokeness“ vorwerfen kann. Das politische Klima der Verfeindlichung zeigt hier und da Züge vergangener Religionskriege, wenn es gar nicht mehr so sehr um

„die Sache“ geht, sondern um Recht haben und Recht behalten, um Glaubenssätze, um Haltungen und Überzeugungen, um Weltbilder und Menschenbilder.

In einer Gesellschaft hängt alles mit allem zusammen: Unsere Umgangsformen, persönlicher Geschmack, Weltdeutungen oder die Mentalität haben zu tun mit Regeln, mit Fiskalpolitik, mit kalten Kennzahlen der Wirtschaft und der Mechanik des politischen Betriebes, mit der Rechtsanwendung von Gerichten. Wenn die Leidenschaft für Leistung und Erfolg verblasst, wenn die Bedingungen für die freie Entfaltung als Persönlichkeit schlechter werden, verliert eine Gesellschaft erst an Kraft, dann an Handlungsmöglichkeiten. Wenn die wirtschaftliche und technologische Stärke eines Landes schwindet, dann verringern sich auch seine Optionen zur Durchsetzung wichtiger kollektiver Ziele wie Friedenssicherung, Klimaschutz oder Menschenrechte. Die Fähigkeit zur Selbstbehauptung von Demokratien hat zu tun mit Selbstvertrauen und mit innovativen Potenzialen, sie hängt letzten Endes immer von der Urteilskraft der Bürger ab.

Demokratien bleiben ihren autoritären Gegnern überlegen, solange sie lernfähig und offen sind, solange sie ihre Grundlagen als eine Kultur der Freiheit kennen und schützen. Diesem Buch geht es um scheinbar disparate Zusammenhänge wie Krieg, Klimapolitik, digitale Plattformen und KI, Welterklärungen, Debattenkultur und Wettbewerbsfähigkeit. Viele lose Fäden gilt es aufzunehmen, um in einer dramatisch veränderten Situation unsere Wertegrundlagen und Verfassungsidentität zu bewahren. Dabei geht es um eine Abwandlung des Zitats aus dem Roman „Der Leopard“ von Giuseppe Tomasi di Lampedusa, der den Adligen Tancredi sagen lässt: „Wenn wir wollen, dass alles so bleibt, wie es ist, muss sich alles ändern“. Es muss gewiss nicht alles geändert werden und schon gar nicht, damit „alles“ bleibt, wie es ist. Doch vieles gilt es zu ändern, damit das Grundlegende der freien Gesellschaften erhalten bleibt.

Mein Dank gilt den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des „Forschungskollegs Normative Gesellschaftsgrundlagen“ der Universität Bonn, insbesondere Sinan Kurt und Tim Huyeng, die mich im

Gespräch und redaktionell unterstützt haben. Wichtige Impulse im Hinblick auf den Umgang mit „Zukunft“ verdanke ich dem Fellow des Forschungskollegs *Clemens Albrecht*. Freundschaftlicher und kompetenter Ratgeber für die Beurteilung außenpolitischer Entwicklungen war *Norbert Röttgen*.

Bonn, im November 2025

Udo Di Fabio



beck-shop.de
DIE FACHBUCHHANDLUNG

Inhalt

Vorwort	5
Einführung	13

ERSTER TEIL DIE AGONALE KONSTELLATION

A. Nach dem Ende der Geschichte	22
I. Geopolitisches Krisenszenario	22
II. Selbstfesselung, innere Verfeindlichung und Angriffe von außen	25
III. Zeichen der Schwäche: Wechselwirkung des Außen und des Innen	29
B. Die agonale Konstellation als epochale Zäsur	38
I. Rückkehr imperialistischer Angriffe	38
II. Neue Gewaltbereitschaft in den internationalen Beziehungen	40
III. Kann die regelbasierte Ordnung sich behaupten?	44
C. Deutschland nach dem Ende des freundlichen Zeitalters	54
I. Die aufgeweckte Republik	54
II. Achse der Naivität zwischen Berlin und Paris	56
III. Auffächerung der Parteienlandschaft	67
IV. Sanierungskurs mit nationalkulturellen Hindernissen	68

ZWEITER TEIL
ATTACKIERTE DEMOKRATIE

D. Demokratien unter Druck	76
I. Die Kultur der Freiheit und ihre Feinde	76
II. Die große Verfeindlichung: Jakobiner gegen Trumpisten . . .	100
III. Volatile Gesellschaft: neue Einflusskanäle von links und rechts	110
E. Der Kampf um Wissen und Kultur	122
I. Zukunftswissen als Problem	122
II. Zukunftsmacht: Wer definiert welche Zukunft?	124
III. Kulturmampf um das Menschenbild	127
IV. Unbegrenzte Reflexion als Nihilismus	131

DRITTER TEIL
DIE KRISE(N) DER DEMOKRATIEN

F. Die Heuristik des Gemeinwohls: Was ist vordringlich?	148
I. Krise als Sprachspiel und Instrument im politischen Meinungskampf	148
II. Die Rolle der Rechtsprechung bei der Bestimmung des Gemeinwohls	153
III. Der Krisenbegriff mit seinem Vorranganspruch	154
IV. Umgang mit Krisen: Die Zeit und das Komplexitätsproblem	157
V. Der unterschätzte Raum der Freiheit	160
VI. Prognosen zwischen Dystopie und Utopie	164
VII. Die Lernfähigkeit der offenen Gesellschaft	169
G. Ist die Klimakrise die Große Krise des 21. Jahrhunderts?	174
I. Klimapolitik	174
II. Agonal geprägte Zielkonflikte: Der verfassungsrechtliche Rang des Klimaschutzes und der Verteidigung	179
III. Wirkungen und Nebenwirkungen der EU-Klimapolitik	182

IV. Hat sich die deutsche Politik klimapolitisch übernommen?	184
V. Ökologische Transformation und agonale Konstellation	190
VI. Wie die Klimapolitik neu kalibrieren?	198
VIERTER TEIL	
KOMPLEMENTÄRE DER FREIHEIT: WIRTSCHAFT UND RECHT	
H. Die Wirtschaft im Zeitalter der agonalen Konstellation	206
I. Die Wirtschaft der Demokratie	206
II. Verlorene Wetten gegen die Wirklichkeit?	207
III. Wer treibt die technische Entwicklung: Staat oder Markt?	219
IV. Die KI-Revolution	221
V. Die sozialpolitische Unwucht	224
J. Politik: durch Recht gebändigt oder gefesselt?	226
I. Das Recht und der Rechtsstaat	226
II. Die Verfassung als Hermeneutik der Freiheit	236
III. Das große Bild von Würde in Freiheit	238
IV. Die autoritäre Wende des Völkerrechts	247
Ausblick	253
Anmerkungen	257